

Begeisterungstürme und brodelnde Stimmung

Sechstes Shantychor-Festival / 1 200 Besucher / Musikalische Vielfalt

Von Heidrun Mühlke

LEMBRUCH ■ „Wor de Nordseewellen trecken an de Strand“, schmetterten zum Abschluss des Shantychor-Festivals zum 50. „Dümmerbrand“ in Lembruch über 200 sangeserprobte Kehlen der sechs mitwirkenden Shantychöre. Mit ihren Melodien aus der Seemannskiste begeisterten die Shantychöre vom Vormittag bis in die Abendstunden rund 1 200 Zuschauer im rappelvollen Festzelt.

Schiffe, Wind und Meer – Seeleute, Liebe, Sehnsucht und Fernweh sind am Sonntag in musikalischen Höchstleistungen im Festzelt an der Seestraße besungen worden und ein erwartungsfrohes Publikum wurde nicht enttäuscht. Ganz im Gegenteil, von den Darbietungen des gastgebenden „Shantychores Dümmersee“, „Dei Windbräkers“ aus Mühlen, dem hiesigen „Shantychor Grawiede“ der Seglervereinigung Grawiede aus Lembruch, Bruchmühlens Shantychor, dem „Shantychor Bad Zwischenahn“ und den niederländischen „Stormvogels“



Auch der Shantychor Bruchmühlen wusste zu überzeugen.

ließen sich die Zuhörer immer wieder zu Begeisterungstürmen hinreißen. Nein, sie hatten ihr Kommen keineswegs bereut – schwangen das Tanzbein, schnippten mit den Fingern, schunkelten in zünftiger Seemannsmanier, klatschten und spendeten voller Begeisterung überschwänglichen mitreißenden Applaus, bis der Zeltboden bebte.

Die musikalische Vielfalt war gleichermaßen beeindruckend wie die gekonnten Arrangements, da konnten sich die Zuhörer kaum zurückhalten, wurden zu Mitsängern und das ganze

Festzelt zu einem riesigen Chor.

Nacheinander enterten die maritimen Chöre die Bühne und trugen ihre Lieder vom Fernweh und der harten Arbeit an Deck voller Enthusiasmus vor. Stimmungsvoll erklang „Das ist die Liebe der Matrosen“, gefolgt von „Jim, Jonny und Jonas“ und einem melancholischen „Bora, Bora“, das einige Feuerzeuge zum Leuchten brachte.

Tierisch gut wurde die Laune mit der „Kleinen weißen Möwe“ und mit „Hoch im Mastkorb sitzt ein Papagei“ setzten die Sänger noch eins drauf und brach-

ten die Stimmung zum Brodeln.

Rauer, aber sprudelnd vor Frohsinn kamen die holländischen „Stormvogels“ mit ihrem Piratengesang und authentischer Seeräuberluft daher. Die niederländischen Sänger bereicherten bereits zum vierten Mal das Shanty-Festival am Dümmer See.

Dieter Hohlt, Vorsitzender des gastgebenden „Shantychores Dümmersee“, hatte eingangs während seiner Begrüßung versprochen, dass die Chöre rund 75 bis 80 verschiedene maritime Lieder, Seasons oder Shantys singen würden – und er hielt ebenso Wort, dass kaum ein Lied doppelt gesungen wurde. Gleichzeitig sprach er der Dümmerbrand AG, der Tourist-Information Dümmerland und allen Mitgliedern des SC Dümmersee seinen Dank aus, das Festival mitzugestalten: „Ohne sie wäre die Durchführung nicht möglich gewesen!“ Nach einem beseelten Zeltgottesdienst mit Lemfördes Pastor Eckhart Schätzel startete das mehrstündige unterhaltsame Programm.

Hohlt und seine Sangesbrüder feiern in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum und sind mittlerweile weit über die Dümmerregion hinaus bekannt. Anfang September wird der „Shantychor Dümmersee“ am Shanty-Festival in den Niederlanden teilnehmen, zu dem 25 000 bis 30 000 Besucher erwartet werden.

Im Vergleich dazu fällt das Shantychor-Festival am Dümmer eher bescheiden aus – dafür hat es sich allerdings fest etabliert im Programm des „Dümmerbrand“-Wochenendes und zu einem Zuschauermagneten gemausert, der Shanty-begeisterte aus Nah und Fern anlockt.



Rauer Piratengesang der niederländischen „De Stormvogels“ – die Sänger kamen mit authentischer Seeräuberluft daher.



Die Shantychöre erhielten stürmischen Applaus von einem restlos begeisterten Publikum. ■ Fotos: Mühlke

DK-Bericht vom 28.08.2012